



Ransomware in Großunternehmen: Bessere Abwehr, sinkende Kosten und konstanter Druck auf die IT

Sophos hat für seinen State of Ransomware Report erstmals gezielt Unternehmen aus dem Enterprise-Segment befragt.

Ransomware ist nach wie vor eine der größten Sicherheitsherausforderungen für Unternehmen. Das zeigt der aktuelle „[State of Ransomware in Enterprise 2025](#)“ Report von Sophos, der erstmals gezielt die Erfahrungen großer Organisationen auswertet. Die gute Nachricht: Die Abwehr wird effektiver. Die schlechte: Die Angriffe bleiben hartnäckig – und der Druck auf die IT-Teams wächst weiter.

Der Report basiert auf den Erfahrungen von 1.733 Unternehmen, die 2025 Opfer von Ransomware wurden. Dabei wird deutlich, dass nicht nur technische Lücken, sondern auch menschliche Faktoren eine zentrale Rolle spielen. So nennen fast vier von zehn Betroffenen fehlendes Personal oder Know-how als entscheidenden Grund für ihre Verwundbarkeit. Besonders kleine und mittlere Unternehmen leiden unter Ressourcenmangel, der sie zu leichten Zielen macht – 42 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen sehen darin den Schlüssel für ihre Anfälligkeit.

Erfolgreiche Abwehr: Weniger Verschlüsselung, mehr Frühwarnsysteme

Eine gute Entwicklung: Immer mehr Unternehmen schaffen es, Angriffe zu stoppen, bevor Daten verschlüsselt werden. Während 2024 noch 66 Prozent der Attacken erfolgreich waren, lag die Quote 2025 bei unter fünfzig Prozent. Gleichzeitig gelang es fast jedem zweiten Unternehmen, die Angriffe frühzeitig abzuwehren – doppelt so viele wie noch zwei Jahre zuvor. Das deutet darauf hin, dass Investitionen in Früherkennung und Notfallpläne langsam Wirkung zeigen.

Lösegeld und Backups: Ein ambivalentes Bild

Die Bereitschaft, Lösegeld zu zahlen, hat sich 2025 kaum verändert. Knapp die Hälfte der betroffenen Unternehmen (48 Prozent) entschied sich weiterhin für diesen Schritt. Auffällig ist hingegen der rückläufige Einsatz von Backups zur Wiederherstellung: die Nutzung von Backups sank auf 53 Prozent und damit auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren. Viele Organisationen zweifeln offenbar an der Zuverlässigkeit ihrer Sicherungen oder sehen sich unter Zeitdruck gezwungen, andere Wege zu gehen.

Die Kosten: Finanziell entspannt, menschlich belastend

Die finanziellen Folgen von Ransomware-Angriffen haben sich 2025 spürbar verringert. Die durchschnittlichen Lösegeldzahlungen fielen um deutliche 56 Prozent, und zwar von rund 2,3 Millionen Euro auf weniger als eine Million. Auch die Kosten für die Wiederherstellung sanken erheblich.

Doch während die Rechnungen schrumpfen, wächst der Druck auf die Teams. Vier von zehn IT- und Sicherheitsverantwortlichen berichten von höheren Erwartungen ihrer Vorgesetzten, fast genauso viele von chronischer Überlastung. Besonders schwer wiegt für viele neben der Sorge, künftige Angriffe nicht verhindern zu können auch das Gefühl, bei bereits erfolgten erfolgreichen Attacken versagt zu haben – und das, obwohl Ransomware oft systematische Schwächen ausnutzt, die nicht allein in der Verantwortung Einzelner liegen.

Fazit: Besser vorbereitet, aber nicht entwarnt

Die Zahlen zeigen, dass Unternehmen lernen, sich zu wehren. Doch Ransomware bleibt eine komplexe Herausforderung – technisch, organisatorisch und menschlich. Wirksame Ransomware-Abwehr erfordert ein konsequentes Schwachstellenmanagement, belastbare und regelmäßig getestete Backups sowie klare Prozesse für den Ernstfall. Ebenso wichtig ist es, IT- und Sicherheitsteams strukturell zu stärken, realistische Erwartungen zu formulieren und sie auch auf organisatorischer Ebene zu unterstützen.

Über die Studie

Die Ergebnisse basieren auf einer unabhängigen Umfrage unter 3.400 IT- und Cybersicherheitsverantwortlichen in 17 Ländern, durchgeführt 2025 vom Forschungsinstitut Vanson Bourne im Auftrag von Sophos. Befragt wurden Unternehmen mit 100 bis 5.000 Mitarbeitenden, darunter 1.733 Großunternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden.

Social Media von Sophos für die Presse

Wir haben speziell für Sie als Journalist*in unsere Social-Media-Kanäle angepasst und aufgebaut. Hier tauschen wir uns gerne mit Ihnen aus. Wir bieten Ihnen Statements, Beiträge und Meinungen zu aktuellen Themen und natürlich den direkten Kontakt zu den Sophos Security-Spezialisten.

Folgen Sie uns auf  und 

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/groups/9054356/>

X/Twitter: [@sophos_info](https://twitter.com/@sophos_info)

Pressekontakt:

Sophos

Jörg Schindler, Senior PR-Manager EMEA Central

joerg.schindler@sophos.com, +49-721-25516-263

TC Communications

Arno Lücht, +49-8081-954619

Thilo Christ, +49-8081-954617

Ulrike Masztalerz, +49-30-55248198

Ariane Wendt +49-172-4536839

sophos@tc-communications.de